

www.e-rara.ch

**Reyss und Bilgerfahrt zum Heyligen Grab dess edlen und gestrengen
Herren Ludwigen Tschudis von Glarus, Herren von Greplong, etc.
Ritters**

Tschudi, Ludwig

Rorschach am Bodensee, im Jahr 1606

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-111425>

Von dem heyligen und gelobten Land und Stätten, [...].

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Son dem Heyligen vnnnd
Gelobten Land vnd Stätten/ vnd erstlich/
von der zerstörten Statt Ioppe oder Iapha
genant.

Nach dem wir auß der Barcken giengen / vnd
alsbaldt wir auff das Heylig Erdrich treten / da sie-
len wir nider auff onserne knie vnd Angesicht / vnd kusz-
ten das Heylig Erdrich mit grossen ernst vnnnd An-
dacht / darnach giengen wir durch die Felsen von dem
Meer hinauff / in die zerbrochnen Statt Ioppe, die
an einem Berg ligt / vnd biß an das Meer herab gangen ist / aber jetzt
ein zerstört wesen ist / darvon hernach weyter gemeldet wirdt.

Also führten vns die Heyden / zu den Heydnischen Herren/
das waren Alte / Grawe / ansehliche Männer / mit langen Bärten / die
sizen allda auff der Erden auff Tapeten / vnd hettten ein Heydnischen
Schreiber bey ihnen / auch ein Barfüßer Mönchen von Hierusa-
lem auß dem Kloster Sion: Da liessen die Heydnischen Herren / ein
Bilger nach dem andern / zu ihnen führen / fragten jeden besonder/
wie er hiesse / vnnnd wie sein Vatter geheissen hette / vnnnd liessen beyde
Namen auffschreiben.

Vnd nach dem wir all auffgeschriben worden / da theiltens alle

Bilger von beyden Galeazen/ in drey scharen/ vnd führten vns inn drey alte/ tieffe/ zerbrochne gewelb/ vnnnd zählten vns hinein/ gleich als wann man Schaaß in einen Schaaßstall zählt/ inn demselbigen gewelb/ mußten wir bleiben/ biß vbermorgen an Mitwoch/ biß das vns die Esel von Hierusalem kommen/ doch hülff mir vnd meinert mitbrüdern/ der ob gemeldt Gameli/ morgens etlich stund herauß

Zinstags den 2. Augusti, kam der Heyd Gameli/ zu vns für das gewelb/ darinn ich vnd meine mitbrüder auß der Eydgno schafft/ vnd die drey Meyländer so zu vns gehörten/ lagen/ vnnnd schafft das vns die Heydnischen Hüter des gewelbs/ herauß ließen/ vnnnd war der Calin, von Hierusalem bey ihm/ der vil gewalts hat/ vnd ihm geneigt war/ vnd wol wolt: Also erbeut sich der Gameli vns zu dienen/ wie wir mit ihm zuuor vberkommen waren/ vnd begert vns zuführen/ die alte gebrochne Statt Ioppe, vnd ihr gelegenheit/ allenthalben zubesehen.

Nun waren wir angstschafft/ von wegen der treffentlichen wahrnehmung/ so vns der Vatter Guardian/ auff gestern in der Galeaza gethan hat/ das wir vns vor den Heyden/ so Italianisch vnnnd andere Sprachen köndten/ hüten solten/ vnd wurden rählig/ ihm von gemeiner gesellschaft wegen/ ein Ducaten zuschäncken/ vnnnd ihne mit glimpffigen Worten zu vhrlauben/ dann wir besorgten vntrew/ die vns widerfahren möchte/ nach des Guardians anzeigung.

Also merckte der Heyd von stundan/ das wir durch etwar weren abwendig vnnnd scheuch gemacht worden/ wolt nichts von vns nehmen/ vnnnd sprach heyttter zu vns/ so wir ihn brauchen wollen/ wölle er vns dienen vnd redlich mit vns handeln/ wo aber nit/ so wölle er wider heim/ vnd vnser schäncke nichts wünschen.

Wir wurden weiter rählig/ was vns zu thun/ vnnnd gefiel vns sein Person/ dann er einem redlichen gesellen gleich sahe: Also sagten wir ihm Dienst zu/ so lang wir im Heyligen Landt weren/ wie wir zuuor mit ihm vberkommen waren/ welches vns (wie oben gemeldt) in vilen sachen nuß war/ dann er vns trewlich vnd fromblich diente/

stünd

stünd vnß dapffer bey zu allen zeyten/mit begleyten vnd sonst/vñ was wir mangleten/gut Wein vnd anders / kñdt er vnß allenthalben darumb helffen/vñ vmb gering Gelt.

Es hette vnß auch nit ein Heyd beleydiget / noch einiche Schmach bewisen / wann er bey vnß war / dann er von mehrtheils Heydnischen Herren vnd Landvolcks erkandt/vnd wol geachtet war/von wegen/das er ein dapfferer Kriegsmann/vnnd auffrechts wandels / doch darbey Arm war / er ist vnser gesellschaft gemeinlich/mehr dann vmb 40. Ducaten nutz gewesen/als lang wir im Heyligen Landt gewesen seind.

Also fñhrt vnß der Gamell/vmb die zerstöhrten Statt Ioppe, vnd zeygt vnß die nidergefällten / alten dicken Mauren / von Häusern vnd Thürnen/ dann da ein gar schöne/grosse/starcke Statt gestanden/ist von erst gebawen von Iaphet, dem Sohn Noe, dannenher sie Iapha, vnd darnach Ioppe, genennet war.

Man sieht noch allda/ groß Eysen ring / vnnd ein stuck von einer grossen Eysenen ketten inn einem Felsen / die mercklich groß ist gewesen/ daran (als man sagt) Andromada, vor alten zeyten im Inseln/so zu nächst bey Ioppe im Meer ist/vnd vorzeyten Paria genant/ gefangen gelegen / die der Wallwisch solt gefressen haben / darvon noch ein Rippgradt/ 41. Schuchlang / allda gezeygt wirdt: Derselbig Wallwisch/ ist vom Perseo(als die Fablen bezeugen) ertödt / vnd Andromada ertödt worden.

In diser Statt Ioppe, hat vil Tag S. Peter gewohnet/vnnd allda Tabitham, vom Todt erweckt: Diser zeyt/ ist kein güt Haus da/dann allein/böse zerbrochne Häußlein/wie ein schlecht böß Dörflein.

Allda ist auch ein guter Meerport gewesen / so auch vergangen vnd zerbrochen ist/also das man mit den Barken / zwischen zweyen Felsen hindurch fahren muß/ so zu zeyten sorgtlich ist/dann das Meer vilmal allda wild ist/doch ist das pfuñnen des Meerports noch güt.

Die Römer haben dise Statt/ zu Vespasiani zeiten zerstört / es selnd allein noch da/ zwen gut/ vest vnnnd stark Thürn / darauff die Heyden ihre stehenden Wächter zur Meerhüt haben/ vnd darauff zwen Schüs gethan / als obsteht.

Der Heyd Gameli versicht vnß wol mit Speiß/ darnach müssen wir wider in das Gewelb/ zu den andern Pilgern/ biß Morgen: Die Christen von der Gürtel (de cintura) so sich S. Pauls Glaubens nennen/ waren von Hierusalem vnd von Rama herab kommen/ vnd geben den Pilgern in die drey Gewelb/ Speiß genug zukauffen zu den Thüren hinein/ Brodt/ Wasser/ Fleisch/ Hüner/ vnnnd Eyer/ alles gekocht / auch Frücht vnnnd anders / dasselbig theten die Heyden auch/ also das wir kein mangel hetten/ vnd so einer das Wasser lösen/ oder sonst die notturfft thun wolt/ so lieffen ein die Heyden auß/ vnnnd theten ihn dann wider hinein.

Von der Statt Rama/ vorzeyten Ari- mathia genant.

Die Ittwoch/ den 3. tag Augusti, drey stund vor Tag/ kommen vil Esel gehn loppe, von Hierusalem herab / vnß Pilgeri hinauff zuführen: Also ließ man vnß ein stund vor Tag/ auß den gewölben zu loppe, darinn wir zwo Nücht verschlossen waren gelegen: Wir nemmen vnser Pilger säck/ ziehen vber die Felsen hinab/ an ein weyte am Meer/ da stünden die Eselsknecht mit den Eseln vnd vil Liechtern/ vnd hat vnser Heyd Gameli/ vnß die aller besten bestellt/ das wir inn vnser Gesellschaft / vast wol beritten waren/ er hat auch von Seylern ein rüstung gemacht für stegreiff/ daß man allda gar selten stegreiff braucht / dann die andern Pilger keine hetten.

Vnd als nun alle Pilger/ mit Eseln versehen waren/ da Ritten wir mit den Heynischen Herren/ von Rama vnd Hierusalem / vnnnd

ihrem

ihrem Gesind / die vns begleyten / darvon / vngesfahr ein halbe stund vor Tag / vnd in drey stunden Ritten wir gehn Rama.

Auff diser Straß von Ioppe, 4. Welsch meyl / seind zwey zerbrochne Schloßer / das ein heiße Lofor, das ander / Pertegeneth: Das Heydnisch Landvolck rennt vns dasebst an / aber die Gleydsleuth waren so starck / das sies abtriben / vnd vns beschirmpten / sonst hetten sie vns beraubt / dann das boßhafftig Volck weiße / das die Pilger kein Wassen bey ihnen dörfen tragen / vnnd auch nimandt dörfen schlagen / darumb seind sie desto frecher / fallen die Pilger ohn forcht an / ziehens von den Eseln / vnnd nemen ihnen / was sie haben / wann sie Meister mögen werden / es ist schier an keinem ohrt böser / dann zwischen Ioppe, vnd Rama.

Als wir nun auff ein Armbrust schuh nach / zu der Statt Rama kommen / müßten wir von den Eseln abstehn / vnd zufuß in die Statt hinein gehn / dann man laßt kein Christen / inn dise Statt Reiten / dann die Heyden halten die Statt gar für Heylig / darumb das ihr Oberster Bischoff / den sie Thadi nennen / vnd ihne an Statt Papsst halten / daselbst wohnet: Es war vns sonder beschwerlich hinein zu gehn / dann von grosser hitz vnd trückne / steubt es in den strassen / vom Reiten vnd treten der Eslen vnd sonst / das einer den andern / kaum sehen möcht / dann die straß gar sandig / vnd ein glatte ebne / von Ioppe biß gehn Rama ist. Also nimpt vnser Gameli / vnser säck vnnd plunder / ladts auff einen Esel / vnd führts vns nach: Andere Pilger Edell vnd vnedell / müßten ihre säck selbst tragen / dann sie keinem Eselsknecht trawen dörfen.

Also giengen wir in einer Proceß in die Statt / da führt man vns in der Pilgern Spital / ist ein grosser hoff / vnd weyt alt Haus / mit vil gewelbten Sälen vnd Kamern: Auch ist darinn ein Brücken / der zimlich gut Wasser hat. Dissen Hoff hat vor zeyten gebawen / Herzog Philipp von Burgund / zu auffenthaltung vnnd beherbergung der Pilgern.

Also nimpt jede gesellschaft / ein Saal oder Kammer ein / vnd kommen von stundan die Christen von der Gürtel/die zu Rama wohnen/ vnd bringen vnß Speiß genug zukaußen/vnd was wir bedürfften/ausgenommen Wein/den dörrften sie vnß nit bringen / aber vnser Gameli/ hilfft vnß allzeit heimlich / vmb den allerbesten Wein: Vnd dieweil es noch zeytelich war/ vnd die dritt Tagstund kaum verlossen/ seind wir mit vnserm Gameli/ vnnnd noch mit einem geleptsman / diewell als man das Mittagmal rüst / auß dem Hoff gangen/ die Statt zubesehen/ vnd giengen durch alle Krämer gassen / dann es ist ein Reyche/schöne/vnd grosse Statt/ein feiste schnabelweyd / vnd von allerley gewerben/ fürtreffentlich: Da ist merckliche Kauffmanschaft auß vilen Landen her/vnd allerley wolfeyle vnd gute berümpfte Wahr / vnnnd wiewol die Statt groß ist/ so ist sie doch nit darnach bewohnet/ noch ein grosse zahl Häuser / dann inn der Statt / seind vil grosse Lustgärten vnd plätz.

Wir vmbgiengen auch die Statt/welche vil hohe starcke Thürn hat: In diser Statt/ist der Prophet Samuel geboren / vnd auch da gewohnet/ vnnnd begraben: Von diser Statt / ist auch Joseph der Rahtsherr/ so Christum ab dem Creuz genommen / vnnnd ins Grab gelegt/ gewesen.

Vmb dise Statt herum/ wachsen vil Dattelen / vnd allerley Frücht: Nach dem wir nun die Statt besehen / giengen wir zum Essen/vnd nach dem Essen/als es noch wenig nach mittag war/vnd wir erführen/das wir des Tags nit weytter reysen wurden / hießen wir den Gameli vnsern Diener/außert der Statt / vnseren Eselsknecht/ die Esel bereyten / giengen zufuß hinauß / nemmen vnsern Gameli vnd sonst drey gelepts Mannen mit vnß / vnd Reyt zu der zerstörten Statt Lydda, die nit mehr / dann drey Welsch Meyl/ von Rama ligt.

Von der zerstörten Statt Lydda.

Derinnen ist ein groß zerbrochen Münster/welches ein sehr schöne Kirch gewesen/an welchem oh:t S. Georg/der Heylig Martyrer vnd Christenlich Ritter / enthauptet ist worden/vnd brennt man noch Liechter vnd Ampeln / Tag vnnnd Nacht/ es müßt jeder allda ein Medin in die Kirchen geben.

Ein Medin/ist ein Heydnischer Silberner pfenning/deren vier wegen ein Lot/vnnnd acht ein Vns / ist jeder ein quinelein schwer/ wie vor zeyten ein Römischer Denarius, das ist ein zehner pfenning/zehen Medin, thun ein gute Ungersche Ducaten.

Vor zeyten/ist ein mächtige Statt da gestanden/die nachgentis Dispolis, genennet worden/in der Statt/hat S. Peter der H. Apostel etlich zeyt gewohnet/vnd den Kranken/tropffschlächtigen Aencam, gesundt gemacht hat: Allda ist Ablass/7. Jahr/ vnd 7. Earenen. Die Kirchen allda/ vnd das Kloster (so auch nach gar zerstört) haben die Griechischen Christen innen: In der Kirchen ist ein Stein/auff welchem S. Georg kniend / enthauptet ist worden: Als wir nun allda den Ablass hetten empfangen / köhrten wir widerumb auff Ramazu.

Die vorgemelten Christen von der Gürtel/bringen vnß Speiß genug zu dem Nacht essen/ das bezahlten wir ihnen nach ihrem begeren: Vondisen vnd andern Sectischen Christen/ so zu Hierusalem vnd an vnd andern örten wohnen/wirdt hernach etwas weytläuffiger gemelde.

Nach dem Nachtesten/führt vnß der Gamell/in das Bad / inn ein Badstuben/darein vnser acht mit ihm giengen/den Schweyß/so wir von grosser vnd lästiger Hitz des Tags / vnd ab dem Reypen erlitten / abzuwäschen.

Dieselbig Badstub war gar kostlich vnd lustig zugerüst / wunderbarlich vnd kunstreich gebawen / sie war zwischen 4. Thürn eingeschlossen / der boden von reinem / saubern Marmelstein / von mancherley getheilten farben besetzt: Der Ofen war vnderhalb den selbigen Marmelsteininē blattē / also das der ganz steine boden / vnden herauff die Badstuben wermet / man thet vil vnß vmb wenig Gelt / vnd baden auch mit vnß vil Heyden / von welchen vnß nie kein vnzucht beschehen.

Nach dem Bad / als es Nacht war / giengen wir an vnser Herberg / in der Bilgeru Spital / vnd legten vnß an vnser ruhe zu schlaffen.

Donstags den 4. Augusti. lieffen vnß die Heydnischen Herren / nemblich / der Herz von Rama, vnd der Truxelman von Hierusalem vnser gleyts Herren / durch ihre Diener auffwecken: Vnd als nun alle Bilger gerüst waren / da führt vnß ein Heyd mit einem Liecht inn einer Laternen / durch die Statt Rama, ein lange Gassen hinauff zu einem Statt Thor hinauff / vnd kotten auß der Statt auß das weyt Veldt / allda waren die Heydnischen Herren / mit ihren Kessigen Dienern / die vnß gehn Hierusalem desselbigen Tags begleiten wolten / sie hetten vil Volek vnd brinnende Liechter / dann sie besorgten / die Araber / so damalen / vnd schier zu allen zeyten / mit grossen hauffen in den Landen streyffen / vnd die Bilger / vnd auch die Heyden / wann sie antreffen / berauben

Die Eselsknecht sampt den Eseln waren auch da / vnd hat vnß vnser Gameli / vnser Eselsknecht / ordentlich zusamen versamlet: Also sizen wir auff / vnd Ritten mit den Heynischē gleytsleuthen darvon / vnd vnderwegen / finden wir an einem ohr vil Araber im weiten veldt ligen / mit ihren Weib vnd Kindern / mit ihrem Vieh / Ruhe / Schaaff / Ross / Esel / Kamel / vnd allem was sie hetten / allda haben sie zu ihrer auffenthaltung / arme vnd ellende Hütlein aufferbawen.

Von den Araben.

Die Araben seind auch Heydnisch / Machometisch / Glaubens / sie seind aber allen andern Heyden / Mammalucken / Türcken / Saracenen / oder andern Heydnischen Seeten / tödlich Feind / vnd ligen sticht zuselt / vnnnd haben kein eygen Landt noch wohnung / seind Nackendt / außgenommen / das sie ein Thüch / wie ein sack anstossen / so ihnen den Leib vnd die Achßlen / biß auff mit den Schenckel herab bedeckt / an den Armen seind sie gar nackendt / seind schwarze dürrer Leuth / gebrauchen Bogen / vnnnd haben Spieß die seind von mercklichen langen starcken rohren vnd gar ring / deren eins zwen Ducaten kost / seind scharpff gespiß / das sie jeden Mann darmit durch rennen / welcher nit Harnisch an hat / vnnnd haben doch nit Spießeyßen / solcher Leuthen seind gar vil / thun den andern Heyden vnd allen Völkern / grossen mercklichen schaden / mit Krieg vnd sonst / vnd seind allweg gewins halb.

Der Soldan / auch jetzt der Türkisch Keyser / vnnnd andere Potentaten / habendts offft vnderstanden zubekriegen / vnd alle mache angewendt / haben aber nichts schaffen mögen : Wann sie vberge wältiget werden / so weichen sie mit Weib vnd Kindt / in vngewöhnliche rauhe gebirg / da sie alle rändt wissen / dann die Arabischen gebirg vnendlich seind / derhalben man ihnen / mit rechtem gewalt hauffen / nit nach kommen mag / vnnnd was für Volck ihnen nachhängt / das vbergwältigen vnd vberlisten sie inn den gebirgen / vnnnd richtens zu grund / desßhalb man sie in den gebirgen vnersucht laßt.

Sie haben vnder ihnen selbs vilerley Herren / da jeder ein zahl vnder ihm hat / vnd seind ihren Herren gar Gehorsam : Etilich wohnen stets inn den gebirgen / vnnnd ernehren sich vast mit Camelhier Milch vnd Meel (so ihnen die / so in der ebne / außert den Bergen wohnen / täglich zuschicken) darauß sie Mäßer kochen / vnd Brodt backen.

Die Araber so in der ebne wohnen / leben etwas besser / doch seind all nit kostlich / vnd gar geringer Speis / es seind wunder arbeit / samme / starcke Leuth / vnd habē mercklich vil Roß / das seind die besten schnellisten Pferde / so auff Erden seind.

Sie sprechen / sie seyen vom ersten wahren Adell / vnd die Edlsten in der Welt : Ihr begangenschafft ist Krieg vnnnd Raub / seind nit kostlich / nit schleckerhafftig / vnd ohne Hoffart / vnnnd haben auch vnder ihnen / vil milte Barmherzige Leuth / die allein essender Speis nachfragen zur notturst / vnnnd schädigen sonst niemandt / wer ihnen gutwillig etwas gibt / dem thun sie nit baldt weytern schaden.

Die Araber greyffen auch niemandt an / so vom Türckischen Keyser / oder von seinen Statthaltern geleydt haben / auff wander strassen / vnnnd thun das darumb nit / das man sie auch desto ehe / hin vnd wider bleiben lasse / wer aber nit gleyt hat / der wirdt von ihnen beraubt.

Also führen wir für dise Araber / das sie sich nie einiches argen / gegen anß ängten / vnd kamen biß an das Gebirg / da neben vns / auff die rechten Handt / allernächst bey der strasz / das zerbrochen Stättlein Modin, oder Medon genandt / auff einem Berglein ligt / da dannen die starcken / streytbaren Männer Mathathias, auch Iudas Machabeus sein Sohn / sampt seinen sechs brüdern gewesen seind / vnd noch heutzigs Tags allda begraben ligen / ist 10. Welsch meyl von Rama, vnd noch ein Schloß auffrecht : Allda ist auch Ablass 7. Jahr vnd 70. tag / vnd biß daselbst hin / ist von Ioppe vom Meer eben Land / vnnnd allda fangt das gebirg an.

Also seind wir da dannen / in das gebirg gefahren / in ein Thal / da vil Oelbaum stünden / zu einer Herberg / heist Cane, ist ungefahr auff halbem weg von Rama gehn Hierusalē / da sisset wir ab / vnd rühten ein wenig / Trincken vnd essen ein Morgenbrodt / was wir dann in vnsern Säcken hetten / vnd mit vns führten.

Vnd nach gepflegner rühe / sitzen wir wider auff vnser Efel/
vnd ritten vnser strass/vnd kommen biß gehn Emaus/ ist 23. Welsch
meyl von Rama, daran wir bey acht stunden Ritten / ligt aber zwo
Welsch meyl / neben der rechten strass/besetz auff der linken Handt:
es werden vns 3. frembde Bilger/vnser mitbrüder / gar Kranck auff
der strass/die auch darnach zu Hierusalem gestorben/von deren wegen
wir desto gemächer ritten / dann es von Rama gehn Hierusalem / be-
sonder durch das gebirg/ein raucher/harter/ steiniger weg ist.

Von Emaus.

Emaus ist vor zeiten ein Statt gewesen/die nachwerts Nico-
polis genennt worden/ligt zwo stund Fußgangs von Hieru-
salem/ ist gar zerstört: Allda steht noch ein zerbrochne Kirch/
so an das ohrt gebawen/da das Haus gestanden / da Eleophas vnnnd
Lucas (so deren 72. Jüngern Christi gewesen) den Herren Christum
als er auff erstanden/vnd mit ihnen auff dem weeg/ biß in das Städt-
lein Emaus gewandelt war/am Brodtbrechen erkandten / vnd als er
von ihnen verschwunden/ welches am Ostertag geschehen vmb Ves-
per zeit/ als sie ihn für ein Bilger angesehen hatten / allda ligt auch
der gemelte Eleophas vergraben.

Man sieht auch noch an den alten/zerbrochnen/schönen Satt-
mauren/das allda ein groß wesen gestanden ist: Allda auch 7. Jahr
vnd 70. Tag Ablass / zu Emaus seind auch vil schöne lustige Brun-
nen.

Sylo.

Wir Ritten fürbaß / vnnnd kommen durch das Thal an einem
Berg/auff welchem grosse hohe Mauren / vnd zerbrochne alte Häu-
ser stehn/da ist vor zeiten auch ein Statt gestanden / hat Sylo geheis-
sen/ ist 4. Welsch meyl von Hierusalem.

Allda die Archa des Alten Testaments / che Salomon den Tempel zu Hierusalem gebawen / lange zeit gestanden ist / aber von der Priester Sünd wegen / hat GOTT dieselbig Statt zergeren lassen / wie am ersten Buch der Königen geschriben steht: Ist jetzt ein Dö:fflein / wirdt zu S. Samuel genant / ligt zur lincken handt auff dem Gibel des gemelten Bergs Sylo: Des Propheten Samuels Leichnam / ist vor zeiten von Rama geführt / vnd allda begraben worden inn einer Kirchen: An disem ohrt / ist auch 7. Jahr vnd 70. Tag Ablas / vnd wirdt auch der ganze Berg Sylo, diser zeht / zu S. Samuel genant.

Als wir nun an der Halde des gemelten Bergs Sylo waren / da möchten wir den Delberg / so bey Hierusalem ist sehen / den man vnß zeyget: Also fielen wir Pilgeri von vnsern Eslen / knieten nider / vnd Ehrten den Heyligen Berg / mit ernstlichem Gebett / sizen darnach wider auff / vnd ritten der Straß nach die halde nider / vnnnd kommen in ein Fruchtbare Thal mit Delbäumen / Feygenbäumen / vnnnd Weinreben / da vil Therebinth (so wir Terpentin nennen) wächst / vnd seind groß Bäum mit laub / die tragen wol geschmäckte Berlein / auß denen man auch ein besonder Del außstruckt: Dannen her diß Thal / Vallis Therebinti, in der Heyligen geschriff / genennet wirdt: In disem Thal / hat Dauidt den Philistinischen Helden Goliath, mit steinen auß einer Schlingen / zu Todt geworffen / vnnnd ihm darnach sein Haupt abgeschlagen.

Wir Ritten vber den rauschenden Bach (darauß Dauidt die fünfß stein genommen hat) vber ein gewelbte Bruck: Vnnnd als wir nun durch das Therebint Thal waren geritten / da kommen wir inn ein ränhe / da sich vil Felsen erheben / doch ist neben den Felsen auch Fruchtbare / vnd seind allda vil lustige Gärten / auch vil alte Arbeit inn die Felsen gehawen / da seind auch vil alte Mauren / zur anzeigung / das da vor zeiten / vil gebäu gestanden seind.

Vnd da wir auß den Bäumen / Stauden / vnd Gärten kamen /

da sehen wir herglasten / vnd heytter scheinen / die Schön / Würdig
 Statt Hierusalem / mit sampt dem Heyligen Berg Sion: Als wir
 nun die begeirtlich Statt sehen / fielen wir Bilgeraber all / von stund
 an / von vnsern Eseln auff die Erden kniende / zubetten vnnnd Gott
 zu danken / das er vnß deß frölichen aanblicks / so gnädiglich hat zu
 sehen vergundt vnd verhenget / wir vergessen aller grosser mühe vnnnd
 arbeit / so wir biß dahin / auß vnsern Landen zu reysen / erlitten ha
 ben / vnd gedunckt vnß / wir hetten alles überwunden.

Wir sizen nach vollbrachtem Gebett wider auff vnser Esl /
 vnd ritten biß zur Statt hinzu auff die weytte / so herunden vor der
 Statt ist / daselbst warteten wir einander / biß die ganz Bilgerschafft
 zusammen kompt: Wir sitzen von den Eseln / dann man kein Bilger
 in die Statt reysen laßt / darnach seind wir mit züchtigem stillschwey
 gen vnd andacht / in die H. Statt Hierusalem gangen / gestracks für
 das Münster / in dem das allerheyligist Grab / vnser Herren Jesu
 Christi steht / welches alles verschlossen war / wie es dann stets ist / auß
 genommen / so man Bilger auß vnd ein laßt.

Vor dem Münster / ist ein schöner plas / mit glatten / weissen /
 Marmelsteinen besetzt / auff dem selbigen plas / knieten wir nider /
 theten vnser Gebett / vnd empfiengen allda vollkommen Ablass / aller
 vnser Sünd / als hoch solchen der Papst / vnnnd die Christlich Kirch
 geben mag.

Nach dem Gebett / fährt vnß der Würdig Vatter Guardian /
 in sein Kloster / auff den Berg Sion, welches der mindern Brüdern
 S. Francisci Barfüsser Ordens ist / dann sonst kein Latinisch Kloster /
 nach Römischer Christentlicher ordnung inn der Statt ist: Es war
 vmb Vesper zeyt / als wir in das Kloster kommen / vnd war S. V.
 schwaldts / vnser lieben Endgnossen von Zug / Patronen Abend / al
 so gibt man vnß in dem Kloster ein collatz.

Nun hat jeder Patron / so vber ein Galeaza Herr ist / gewalt /
 mit zweyen seiner mitgeferten / welche ihm geliebten / in dem Kloster

Sion, sein Herberg zuhaben/da man dañ gute gelegenheit/mit Speiß vnd Tranck vnd allerley notturfft/ vnd gute Beeth hat: Da begert vnser Patron / Herz Ludwig Delphin/an mich Ludwigen Tschudi/ vnd an Herz Marc Anthonio de Landriano, Meyländischen Edelmann / der auch inn vnser Schweyher gesellschaft war (dann sie zweyer Schwester Sohn waren) das wir bey ihm im Kloster Sion bleiben sollten/dann in den Spitalen/dahin die Pilger müßten/were ein Arm schlecht ding / weder Stül / Bänck / Beeth / noch keinerley/müßten auff der Erden Essen vnd Schlaffen/vnd täglich vmb Speiß vnd andere notturfft vmbblaffen/def wir bey ihm vberhaben bliben/dann er wölle vnß bey ihm an seinem Tisch haben/vnd vmb ein gut Beeth helffen: Solches freundlich erbieten / thet der Patron gegen mir/dann er mich vast lieb hette / von def von Landriano, seines Vättern wegen / dann er mein bester / vnnnd Brüderlicher mit gesell war.

Also Danckt ich ihm gar freundlich / schlug sein begeren ab/ vnd sagt ihm / das ich bey meinen mitbrüdern/ auß dem Schweyherland bleyben/vnd mich mit ihnen leyden / vnd saurs vnnnd süßes zuhaben: vnd als der von Landriano geseh/ das ich nit bewillig wolt/da wolt er auch nit im Kloster bleiben / sonder bey vnß inn der gesellschaft / in Lieb vnd Leyd zu sein.

Also nach der collatz, giengen alle Pilgeri (ausgenommen frömbde Ordens leuth) auß dem Kloster / vnnnd führt man vnser Schweyher gesellschaft / inn S. Jacobs Spital / so auch am Berg Sion ligt/ bey dem Kloster/ da S. Jacob enthauptet war / ist ein Armes wesen/ doch ist vnder den Pilger Herbergen die best / da ist auch ein gar guter Brunnen/ als er zu Hierusalem sein mag.

Vnser Diener Gameli / hat vnß vmb die Herberg geholffen/ vnd versicht vnß mit Wein/ Brodt/ vnd allerley Speiß vnd anders/ so wir bedörfften/ also das wir an keinem einichen/ mangel hetten.

Vnser Patron, erlangt vnß am Vatter Guardian / vnnnd an seinen Conuentbrüdern zu Sion, das sie jedem Bilger / oder doch je zweyen / ein Tappet thüch leyhen sollen / darauff zu essen vnd zu ligen / als lang wir zu Hierusalem weren. Aber die andern Bilger all / auß beyden Galeazen / führt man in S. Johansen Spital / die hetten es vil böser dann wir / mit Speiß vnd anderm / vnd müßten vil vnkomligkeit leyden / also rüheten wir an vnser Herberg biß Morgens.

Von der Heyligen Statt Hierusalem.

Jerusalem die Statt Palestina, Syria, im Jüdischen Landt / im Stamm Bejomin, wirdt diser zeyt / von innwohnern vnd Burgern / auch von dem Landvolck Acoffa genandt: Die frembden Saracenen vnd Araber / nennents etlich Curzitald, ligt auff den Bergen / doch innerhalb ist sie mehrtheils eben: Ist inn der größe wie Pauia, in Lamparten / oder wie Zürich / doch etwas wenig kleiner / ist häpßch vnd schön / aber nit vest: Sie hat innerhalb nit mehr dann ein vestung / das ist ein Schloß / doch ist es gar schlecht innwendig.

Die von Picha auß Italia, haben diß Schloß gebawen / zu den zeyten / als die Christen das Heylig Landt inhetten: Diß Schloß hat zwey Eyßene Thor vnd starcke Thürn: Das Schloß Dauidts des Königs / ist zu alten zeyten / auch daselbst gestanden.

Diß jetzig Schloß / ist mit einem Graben vmbgeben / vnd geht man vber ein Brugt darein: Vmb der Kincmaur herum / ist nit mehr dann 5. Welsch meyl / das ist fünff tausendt klasten begriff / vnd hat nit mehr / dann ein vest ohrt an der seyten / da der Tempel Salomonis steht / da die Maur auff der höhe / gegem Thal Josaphat steht / an welchem ohrt / die höhe von ihm selbst ein vestung gibt.

Die Häuser in der Statt haben kein Tach/ also das kein Tach trauff darnon fällt/ wie von den Häusern in vnsern Landen/ sie seind zu oberst eben/ vnd mit einem dicken/ starcken/ estrich vberebnet/ vnnnd glatt gemacht/ vnd die ohrt zuringe herum/ mit lehnem eingefast/ oder mit sprüzeln: Wann die Heyden ein Fest oder Feyrtag halten/ so gehn sie auff die selbigen ebne oder estrich/ vnd Tanzen ihre Weiber darauff/ bey einem trummen oder andern septenspielen vnnnd Instrumenten/ die auff anderley gattungen seind/ als wir in vnsern Landen haben/ es Tanzet allzeyt ein Fraw mit der andern/ vnnnd sehen die Mannspersonen zu/ vnd darff kein Mann/ mit einer Frawen Tanzen.

Der Burger Kauffmans Läden/ seind gar kostlich vnnnd schön zugerüst/ vnnnd mit Kauffmans Wahren wol gefast/ vnnnd vor allen Läden/ gute Bänck zusitzen/ von stein vnd mauren gemacht.

Die Statt hat vil richtige/ grade/ lange/ schöne Gassen/ da beydersyts gegen ein andern/ lauter gewerb vnd kostliche Kräme/ vil gehalten werden/ das ein Mensch/ alles was er begeren möcht/ allda zu kauffen findt/ außgenommen Wein/ den dörfen sie nit öffentlich verkauffen/ aber heimlich/ findt man des auch genug/ wer die Præstie kan/ vnser Knecht Gameli/ vbertam vnß genug/ souil wir begeren.

Item/ da seind auch grosse Marktplatz/ da man allerley Opß/ Frücht vnd Speyß vil hat/ vnnnd grosse schöne Gassen/ da nur Köch sitzen/ es ist alles voll Kuchen/ da man allerley köcht/ gesotten/ gebraten/ Pasteten/ Kuchen/ Fisch/ Fleisch/ Eyer/ Händer/ Tauben/ wilds vnnnd zams/ dann wenig Burger seind/ die in ihren Häusern kochen lassen/ jeder beschickt von den Köchen/ was ihm geliebt/ dann er allerley gattungen findt: Oder sie vberkommen mit einem Koch/ das sie ihnen in ihre Häuser/ tägliche notturfft tragen/ wie es einer haben will.

Die Handwerck seind auch jede gattung/ an sondere Gassen

zertheilt/ als Schüchmacher/ Schneyder/ Berber/ Goldschmidt/
Eischnacher/die mit Seyden vmbgehn/ vnd andere.

Ihr bekleydung ist gar vngleich vnser gattungen/ sie tragen
vmbgewunden lini Thüch vmb ihr Haupt für Paree/ souil das einer
zwey Linlachen darauß machen möcht: Die Weiber haben ein son-
derbare gattung/ auff dem Haupt auffgespißt/ von weisser Leinwat/
vnnnd vor dem Angesicht/ haben sie ein schwarz dänn thüchlein/ wie
Bütelthuch/ also das man ihnen kein Haut sieht: Sie trincken kein
Wein öffentlich/ aber heimlich so man es nit sieht/ trincken sie mehr
dañ wir/ wa sie ihn bekommen mögen.

Sie gehn zu Nacht zu oberst in ihre Häuser/ vnd Betten da mit
later stün/ kniende vnd ligende/ heben ihre Händ gehn Himmel/ vnnnd
küssen die Erden wol Hundert malen: Wann sie einem ihr Handt
bieten/ so küssen sie darnach ihr Handt selbs/ ihre Weiber gehn schier
gar müßig/ seind nit arbeitssam.

Wann einer in seines Vatters Haus geht/ oder inn eines für-
gesetzten/ so zeucht er vor der Thür seine schüch ab/ vnnnd geht ohn
schüch zu ihm hinein/ das geschicht an Statt der Ehren/ so wir mit
Hüt abziehen/ zu thun pflegen: Wann ein Heyd durch ihre Kirchen
geht (so sie Mushkea nennen) so zeucht er seine Schüch ab/ tregts in
der Handt durch ihr Kirchen/ vnnnd legts wider an/ so er hindurch
kompt: Sie essen auff der Erden/auff Tapeten/haben die Füß vnder
sich geschlagen/ sitzen wie die Schneyder in vnsern Landen thun/ so
sie nehen/ vnd am Boden sitzen.

Ihr Glauben ist dem Türckischen gar gleich/ dann sie den
Machometischen aberglauben haben: Sie sprechen/ Christus sey
Geboren von Maria der Jungfrawen/es sey aber nit Gottes Sohn
gewesen/ sonder auß dem Athem oder bläst Gottes/ sey er Geboren/
vnd ein Frommer/ Gerechter/ Gottliebender Mensch gewesen/ der
grosse Wunderzeichen gewürckt hab/ derhalben sie in grossen Ehren
halten/ das ehrt seiner Geburt zu Bethlehem/ besuchen dieselbigen

Wallstatt / ziehen allda ihre Schüch ab / vnnnd vollbringen allda ihr Gebett mit grossem Andacht wie wir: Sie tragen oft Krancke Kinder daselbst hin / legends an das ohrt der Kripp Christi / vnnnd verhoffen des Kindes gesundheit / allda zu erwerben.

Sie halten auch auff das Aue Maria, aber auff die mahlstatt des Heyligen Grabs / vnd des Berge Caluariz, auch das Christus gestorben sey / vnnnd am Creusz gelitten hab / das Glauben sie gar nit / halten nichts darauff / vnnnd verspotten vnß Christen darmit / sprechen / das Christus / diu weil er Gottes Athem gewesen / nit habe mögen weder Sterben noch Leyden: Es sey aber wol ein anderer / der ihm vom Angesicht gleich gewesen / von Schandlichen Juden (denen sie gehässiger / dann vnß Christen) getödt worden.

Die länge der Statt Hierusalem / zeucht sich von Mittag / gegen Mitnacht / vnd die breyte vom Nidergang gegen Auffgang / sie ligt vast hoch / man sieht von dannen / das Bergig Landt Arabia, die Berg Abarim, Nebo, vnd Phasga, die ebne an dem Iordan vnnnd vmb Iericho, vnd vmb das todte Meer / vnd zu der Vestung Petra deserti, so ten seyt dem todten Meer ist / seht Crack genant / vnnnd ist kaum ein Statt zu finden / die ein solches lustiges auß sehen habe / vnnnd woher man kompt / so müß man ob sich zu diser Statt / kompt man von Rom oder von Nidergang der Sonnen / sa hat man auß der ebne herauff / wol 12. Welsch meyl vber sich / kompt man dann vom Auffgang der Sonnen / als von Iericho, so hat man minder nit / dann 16. Welsch meyl auß der ebne vber sich biß in die Statt hinauff / dann sie ligt höher mit ihren Berglein / der das Land allenthalt daherumb sey / auß genommen der Berg Sylo, daruon obsteht.

Die Statt ligt vnder dem Berg Sion herab / vnd ihr lenge dem Gelberg nach / neben dem Thal Josaphat / auff einer höhe / geht sehr hinauff an Berg Sion, gegen Mittag werts / vnnnd gegen Mitnacht werts / went hinauß für das Berglein Moria) darauff der Tempel

Salomonis steht) ist ein Berglein gewesen / so jetzt oben der Statt eben gemacht ist / durch aufffüllung / welches Berglein kaum umbsiech zurings / ein Welsche Meyl begreiffet / vnnnd ist nit mit mauren eingefaßt / hat auch kein Thor daselbst / außgenommen / die einig Guldin Port / vnd die mauren / so neben dem Tempel Salomonis, besondts an der Statt seind: Vnd ist von der alten Statt Hierusalem nichts bliben / so nit von den Keysern Vespasiano Tito, vnd Hadriano, zerstört sey worden / dann allein die gemeldt Guldin Port / zu Latin / Porta aurea genant.

Durch welche Port oder Thor / vnser Herr Jesus Christus / am Palmtag / auff einer Eslen eingeritt ist / als er vom Flecklein Bethphage vber den Delberg / durchs Thal Iosaphat her kommen: Sonst haben die gemelten Keyser / die Statt Hierusalem / auff den grund zerstört / sampt dem Tempel Salomonis, das nit ein ganz gebaw vbergebliben / vnnnd besonder vom Tempel Salomonis, nit ein stein / auff dem andern bleyben lassen: Wie ihnen Christus vnser Herr / zuuor selbst geweyssaget hat. Ist geschehen / 73. Jahr nach Christi geburt / vnd 40. Jahr nach seinem Leyden / vnd im andern Jahr des Keyserthumbs Vespasiani, als der selbig Keyser zum dritten mal / vnnnd sein Sohn Titus, zum andern mal / mit einandern Römische Burgermeister waren / an einem Sambstag / den 8. tag Septembris.

Die Statt war dasselbmal so vest / das die Römer sechstahlb jar dauor Kriegten / mit stätter belägerung / ehe sie die gewinnen möchten / vnd müßten auß hüngern: Also das etlich Juden in der Statt ihr eigne Kind / von großem Hunger gefressen / inn dem selbigen Krieg / wurden allenthalben / bey eyßf mal Hundert Tausende Jüdische Völcker getödt: Vnd nach eroberung der Statt / ließ der Keyser die gefangnen in der Statt all verkauffen / je dreysig vmb ein pfennig / außgenommen Josephum / den geschicht vnnnd History schreibern.

Das haben sie am H. Erren Christo verwürckt / den ihnen Judas
vmb dreyßig pfenning verkaufft hat / dargegen seht ihr dreyßig / vmb
ein pfenning verkaufft wurden: Jetzt ist die Statt mit Rincfmauren
zur gegenwehr gar nichts versehen / also das zwey hundert gewaffne-
te Männer / die Statt wol erobern / vnnnd zu grund richten möch-
ten.

Nach zerstörung Vespasiani Sohns / des Titus, war auß ver-
anlassung der Römern / die Statt Hierusalem wider gebawen von
den Juden / vnnnd zu den zeiten der Reychnung Keyser Hadriani /
haben sich aber wider die Römer gesetzt / da hat derselbig Keyser Ha-
drianus / die Statt auff den grund zerstört / vnd Sals auff den grund
Sals säen lassen / außgenommen die Gulden Port ist aber gebliben.

Das ist geschehen / fünffzig Jahr / nach der Vespasianischen
zerstörung / nach der Geburt Christi / Hundert vnd drey vnd zweyn-
zig. Vnd nach Christi Leyden / Neunzig Jahr / im vierten Jahr / Rey-
ser Hadriani Reychnung: Als Acilius Aucola, vnd Corellius Pansa,
zu Rom / Burgermeister waren.

Von diser zerstörung / meldet S. Hieronymus / vber Ezechi-
elem / im andern Büch: Darnach vber sibem Jahr nach Christi Ge-
burt / Hundert vnnnd dreyßig Jahr / im zwölfften Jahr seiner Reychs-
nung / hat derselbig Keyser Hadrianus / die zerstörte Statt / wider
angefangen zubawen / vnd nit wölten / das sie fehrner Hierusalem ge-
nennet werde / sonder hat sie Eliam nach seinem Namen (dann er
von recht / Keyser Elius Hadrianus hieß) genennt / als Epiphanius,
der Heylig Lehrer / im Büch De mensuris schreibt: Die Statt war in
neun Jahren auß gebawen / des Jahrs / nach Christi Geburt / 139.
im zweynzigsten Jahr / der Reychnung Keyser Hadriani / als Eu-
sebius in seiner Cronick anzeigt.

Gemelter Keyser / ließ vber das Thor / da man gehn Bethle-
hem hinaus geht / in einen Marmelstein / die Bildnuß eines groß-
sen Schweins haben / den Juden zur schand / die nach dem Alten Ge-

saß / die Schwein für ein Grewel halten / zu einer anzeygung / das die Römer gewaltige Herzen weren vber die Juden / vnd das der Juden gewalt auß were / er wolt auch kein Juden in der new gebawnen Statt wohnen lassen.

Das Heylig Grab / vnd der Berg Caluariae, da Christus gekreuzigt war / ist nit inn der Statt / von altersher begriffen gewesen / sonder außserhalb besydes / neben der brennte der Statt / gegen auffgang der Sonnen / vngesfahr neben der mitie / nach der Statt länge.

S. Hieronymus, de locis Hebraicis in Actorum, spricht: Keyser Hadrianus hats also erweytert: Die Alt Statt / ist ein stark / vest gebaw gewesen / die ganz inner Maur / ist gestanden auff einem Felsen / vnd ist dick vnd zweyfach gewesen / das in der Maur ein vmbgang ist gewesen / das spürt man noch an vilen ohrten / da noch stuck der alten Stattemaur seind gebliben / da grosse / lange / merckliche stein vnd Felsen / eingemauert seind / das ein wunder vngroße ist: In der selbigen alten mauren einer hoch oben / raget ein stuck von einer Marmelsteinen Saul / da sprechen die Saracenen vnd Heyden / im selbigen Land / das auff demselbigen stein werde sitzen / Machomet am jüngsten Gericht / vnd werde das Vrtheil sprechen / vber alles Volk / das im Thal Josaphat stehn / vnd auff sein Vrtheil warten werde: Aber die Heyden in Syria, Asia vnd Capadocia, sprechen / Machomet werde zu Damasco in der Statt Vrtheilen / da seind drey hoch Thürn / auff dem einen werde Gott stehn / auff dem andern Jesus sein Ahiem / vnd auff dem drittn / ihr beyder Weysheit / Gewalt vnd Rahtgeber Machomet.

Die Heyden in Griechenlande sprechen / es werde zu Constantinopel geschehen: Die Heyden auß Arabia, vermainen / es werde zu Mecha, in Arabia Felice, da Machomet ligt / geschehen. Die Heyden in Egypten, vnd Africa sagen / es werde zu Alkayro, das ist Babylon in Egypten, da der Soldan wohnet / geschehen.

Also haben die Heyden / mancherley aberglauben / mit ihrem Falschen Machomet: Man sieht auch an etlichen ohrten noch stuck vom Stattgraben/der alten Statt Hierusalem / tieff durch die harten Felsen gehawen/besonder an denen ohrten der Statt / da nit abhalden gegen den Thälern seind.

Man sieht auch vnder den Felsen / auff denen die alte Stattemaur ist gestanden / groß tieff hölinen / durch welche man vnder der Statt Hierusalem / weyt vnnnd breyt hat mögen gehn / vnnnd haben die Juden allda / heimliche ein vnnnd außgāng gehabt: Von dem alten Statt Thor oder Porten / da Christus vnser Heyland außgeführt war mit dem Creutz / auff den Berg Caluariz, steht noch ein halber bogen/von der gewölbung/dicks gemäurs / so seht inderhalb der Statt ist.

Der Christenlich groß Keyser / Constantinus magnus, hat das Heylig Grab / so vnder ihm wider erfunden / sampt dem Berg Caluariz, erbawen / so vom Keyser Hadriano / in der Statt Rineimaur / gefasset vnd begriffen: Also das die Statt / jetzt vil breiter ist an einer seymen/dann vor zeyten / hat aber die alten länge behalten.

Es haben auch die Heyden / vor der Regierung Constantini Magni, von Keyser Hadriani zeyten her / bey dem Heyligen Grab / vnd bey dem ohrt der Creuzigung Christi/auff dem Berg Caluariz, deßgleichen zu Bethlehem/da Christus Geboren ist / abgötter auffgericht/dardurch sie vermeinten / der Christen Andacht die Wallstatt zu besuchen / abzutreiben / vnd die Heyligen ohrt / in vergessung zubringen: Dife abgötterey / war zu deß Heydnische Keyseris Hadriani zeyten / an gemelten ohrten von erst auff gericht / vnd ist da gebliben / vber 180. Jahr / biß zu Constantini magni zeyten.

Hieruon Schreibe S. Hieronymus, de institutione Monachi, ad Paulinū, also: Von den zeyten Keyseris Hadriani / biß zur Regierung Keyser Constantini, deß grossen / bey 180. Jahren lang / ist bey dem Grab Christi auferständnuß / deß Abgotts Jupiters Bildnuß

vnd bey der Mahlstatt Christi Creuzigung/ ein Marmelsteine Saul der Abgöttin Venus/ von den vngläubigen auffgericht/ vnd allda ge-
ehret worden/ dann die verfolger Christi/ vermeinten dardurch den
Christen Menschen/ Christum auß gedächtnuß zureuten/ das sie desto
minder Glauben haben wurden/ an die aufferständnuß vnd Creuzig-
ung Christi/ so sie die selbigen ohrt mit Abgötterey verunreinig-
ten.

Bethlehem/ so das aller glückseligist ohrt der gansen Welt ist/
hatten die vngläubigen/ dem Adonide (das ist Thamo) zu geeignet/
vnd war also im Hol/ da Christus Geboren ist/ der selbige Adonis
Veneris Büß geheet.

Eusebius Casariensis, so der zeyt Constantini Magni, gelebt hat/
Schreibt hieruon/ Lib. 3. De vita Constantini magni: Desgleichen
Socrates, Lib. 1. cap. 17. Item/ Theodoretus Lib. 1. cap. 16. & cap. 17.
Vnd Sozomenus Lib. 2. cap. primo, Also.

Constantinus magnus, als er begert das ohrt des Heyligen Grabs
Christi zu Hierusalem/ mit achtbarer/ würdiger vreehrung zu
zurüsten/ ließ er die Abgötterey/ so der schnöden/ vnkeuschen Veneri,
allda den Christen zur schmach/ von Heydnischen Keysern auffge-
richt war/ zerstöhren/ vnnnd auff dem grund von dannen schleissen:
Vnd als er auch das Erdtrich von dannen graben/ vnd hinweg füh-
ren ließ (die vor zeyten/ vber das Heylig Grab außgefüllt war/ damit
allda/ kein anzeigung eines Grabs/ fürbas gesehen/ möcht werden/
vnd die Christen desto ehe/ des ohrts vergessen) da hat er/ als man et-
lich Schüch tieff hinab graben/ vnuersehenlich/ das Grab vnd Hülle
Christi/ darauff er Aufferstande/ klärlich funden: Vnd hat darauff
dem Bischoff Machario zu Hierusalem gebotten/ das in seinem (des
Keyser) costen/ den aller köstlichisten Tempel in der Welt/ von Mar-
melfstein/ vnd allerley zierlichkeyt/ allda bawen solte/ vnnnd darein 12.
gewaltige Säul/ nach der zahl der Aposteln setzen.

Es hat auch Keyßer Constantinus, noch zwei herliche Kirchen/ zu Ehren der Mütter Gottes gebawen / die ein auff die hülle / da die Mütter Gottes Geboren ist: Die ander/ auff den gibel eines Bergs/ da sie gehn Himmel auff genommen ist/ vnd hat dieselbigen ohrt vast geehret / damit er ihr ein ewige gedächtnuß machte / dieweil sie das Heyl/ Menschliche geschlechts Geboren hat.

Darnach hat er dem Gott/ den er anbetet/ auch zwen herliche Tempel gebawen/ den einen zu Bethlehem/ bey der hülle / da Christus Geboren / den andern/ auff dem Berg/ da der Herr Christus gehn Himmel ist gefahren.

Darnach hat auch Helena; die Mütter Constantini, auff dem Delberg/ da Christus zu Himmel gefahren ist / ein kostliche Kirchen gebawen/ vnd zu oberst auff dem gibel / desselbigen Bergs / auch ein Kirchen vnd Bethaus gestift: Vnd bey der Eyck zu Mambre, da Abraham gewohnet/ hat Keyßer Constantinus, auch ein Kirchen gebawen/ darmit der Heyligen Menschen gedächtnuß/ an dem Heyligen ohrt/ desto schelnbarer wurde.

Von erfindung des Heyligen Creuzes/ durch Helenam / des grossen Keyßers Constantini Mütter.

EVsebius Cæsariensis, so der zeit gelebt / vnnnd in dem Gelobten Landt zu Cæsarea Palestina Erzbischoff/ vnd des grossen Keyßers Constantini geliebter gewesen/ schreibt in seiner Cronick/ das der gemelte Keyßer das groß Concilium zu Nicæa, im Landt Bithynia inn Asia gehalten hab/ vnd das in denselbigen zeyten / Helena die Mütter Constantini, das Heylig Creuz / daran Christus der Welt Heylandt gelitten/ zu Hierusalem funden hab: Als S. Syluester zu Rom Papst/ vnd Macharius zu Hierusalem Bischoff gewesen.

Der Tag diser erfindung/ wirdt von der Christlichen Kirchen begangen/auff den dritten Tag May.

Nun ist vnwidersprechlich/ das das groß Consilium zu Nicæa, gehalten worden/ als Paulinus vnd Iulianus, zu Rom Burgermeister gewesen/vnd hat angefangen/auff den 20. Tag May / im 19. Jahr der Regierung Constantini Magni,, Anno Domini, 328. So wirdt zwar die vorgemeldt erfindung/ des Heyligen Creukes / auff den 3. Tag May / des nechstvolgen zweynzigsten Jahrs / der Regierung Constantini Magni, Anno 329. geschehen müssen sein/ zu den zeiten der gemeldten Pappst Syluesters/vnd Bischoffs Macharij/vmb den außgang des Nicenischen Concilliums: Vnd ist durch Helenam gegenwirtig geschehen/die auß beuelch ihres Sohns des Keylers / die obgemeldt erfindung des Heyligen Grabs / auch zu derselbigen zeit/ vnd einsmals/ hat außgericht vnnnd an Tag gebracht / wie nachvolgende Lehrer bezeugen.

Andem ohrt/da das Heylig Cruz erfunden worden / ist der alt Statt graben gewesen/danu nach dem Christus ab dem Cruz nach seinem Tode genommen war/ haben die Juden das Cruz/vnnnd die Dörn in Kron/ die Nägel/ Speer/ Geßlen vnnnd Räten / auch der Schächern beyde Cruz/ in Stattgraben hinab geworffen / vnd war der Graben forthin mit Erden vnd mit vnraht/so man auß der Statt säubert auß gefälle.

Was die Heyligen Alten Lehrer / von der erfindung des Heyligen Creukes / vnnnd der Näglen / weytter Schreiben.

Rufinus Aquileiensis Eccles. Hist. lib. 1. cap. 7. & 8.

Theodoretus Eccles. Hist. lib. 1. cap. 18.

Sozomenus Eccles. Hist. lib. 2. cap. 1.

Socrates Eccles. Hist. lib. 1. cap 17.

Helena / die Mutter des grossen Keyfers Constantini, ein
Gottesfürchtige Frau / war durch ein Göttlich gesicht er-
mahnet / ein Wallfahrt gehn Hierusalem zuthun: Vnd
wie sie dahin kommen/hat sie begert / das ohrt da Christus
gekreuziget/von den inwohnern/zuerfahren.

Als aber auff dieselbigen mahlstatt / durch die vngläubigen / der
Abgöttin Veneris Bildenuss auffgericht war / vnnnd die Christen dar-
durch von der verehrung des ohrts abgetriben/darmit sie nit geacht
wurden / als ob sie allda die Abgöttin Venerem, anbeteten / ist auß
solcher ursach/das ohrt diser Wallstatt / nach in vergessenheit kommen.

Also hat Helena die Abgötterey allda / gar außgerutet / vnnnd
von dannen gethan/vnnnd hat an einem ohrt / auß Göttlicher fürse-
hung lassen graben: Vnd wie man also tieff gegraben/ da hat man
drey Creuz neben einandern ligend gefunden / desgleichen auch den
Tittel der vbergeschrifft / Jesus Nazarenus / etc. in dreyen Sprachen
besondts darneben: Vnd als die Creuz alle drey gleich / das man nit
wissen möcht/welches das recht were/da hat Helena Gott angerufft/
das er wölle solches zu erkennen geben.

Nun war der zeyt ein fromme Frau zu Hierusalem sehr Kranck /
da begert Macharius der Bischoff zu Hierusalem/das man die Creuz
in derselbigen Frauen Haus trage / vnd gieng er vnnnd die Keyserin
Helena auch in das Haus: Vnnnd nach des Bischoffs vollbrachtem
gebett/rürt er die Krancken Frauen mit einem Creuz an/vnd würckte
nichts/darnach berürt er sie mit dem andern/das würckt auch nichts/
zu leyst berürt er sie mit dem dritten/da thet sie von stundan ihre Au-
gen auff / vnd ist gesundt auff gestanden.

Wie nun Helena / durch ein scheinbar Wunderzeichen / das
rechte Creuz erfahren/hat sie an das ohrt der Kreuzigung Christi/
ein schönen Tempel gebawen: Sie hat auch die Regel des wahren
Creuz/ihrer Sohn gebracht / der hat darvon an das gebiß / seines
Kriegs Pferdts zaum/vnd auch an sein eyssen hüt / etwas verschney-
den lassen/vnnnd in Kriegen wider seine Feind gebraucht: Vnnnd des

Heyligen Creukes ein theil/ hat sie auch ihrem Sohn gebracht/ vnnnd das ander theil kostbarlich einfassen lassen in Silber/ vnd an dem ohre der Creuzigung bleyben lassen.

Man soll wissen/ das das Creuk des Schächers/ der am Creuk gläubig war/ von S. Helena der Keyserin/ in die Insel Cypren geführt war/ vnd allda auff einen hohen Berg gethan/ da sie ein Kirchen vnd Kloster gebawen/ allda dasselbig Creuk noch ist/ darnon hernach in meiner widerfahrte geschriben wirdt.

Nun möcht man sprechen/ dieweil Hierusalem/ von den Keysern Vespasiano vñ Hadriano/ beyde mal zerstört worden/ wie dann möglich/ die mahlstatt Pilati/ Richtstatt vnd Hauß/ des gleichen Herodis/ Caiphas/ vnd Annas Hauß/ Mariæ Geburt Hauß/ auch alle häuser da Christus vñ sein Mütter/ auch die Apostel/ etwas vollbracht vnd andere dergleichen ohre zuwissen: Da soll man mercken/ das die Statt allzeyt nach vnlangen jaren wider gebawen worden/ vñ von der Apostel zeyt/ bis auff des grossen Keyfers Constantini zeyt/ auch lang darnach/ allwegen eygne Bischöff in der Statt gehabt/ die in zeyten der zerstörungen/ in nächsten enden/ sich enthalten/ bis allzeyt die Statt wider gebawen worden: Dieselbige Bischöff/ so in Judea gewohnet/ haben alle vñ jede mahlstatt/ in stetter wissenheit behalten/ vñ allzeyt die nachkommenden vnderrichte/ vnd ihr gedächtnuß eingebildet.

Dann S. Hieronymus, der lang nach beyden zerstörungen der Statt gelebt hat/ schreibet Sub Titulo Paule & Eustochij ad Marcelam also: Es seind in der Statt Hierusalem, souil Bethäuser/ das einer eins Tags/ nit zu allen kommen möcht/ darbey versteht man/ das zu S. Hieronymi zeyten/ an allen solchen ohrtten Bethäuser gewesen/ wo aber von Heyden etliche zerstört worden/ so weißt man doch noch was da gewesen oder geschehen ist.

In der Statt Hierusalem/ wirdt ein Wasser von vil meilen her/ durch ein canal geleytet/ nemlich von der Landschafft Ebron her/ 5. Teutscher meyl wegs/ dañenher es der Soldan/ inñert 37. jaren/ hat graben lassen/ bis in ein anders wässerlein/ damit es desto grösser wurde.

Dasselbig Wasser hinder Betlehem/hat König Salomon/vor
 vhralten zeitten / durch gemaurte canal geleitet / dem gebirg nach
 frumb vmbher/vnd an ettelichen ohrten durch die Felsen hawen lassen/
 mit grosser arbeit vnd costen/vnd an dreyen ohrten / zwischen Beth-
 lehem vnnnd Hierusalem / groß / weyt / tieff gräben/ in Berg hawen/
 brechen/vnd graben lassen/die man König Salomons Weyer nent:
 In dieselbigen gräben/ sambten sich die Wasser zusammen / zu Kes-
 gens zeitten/ vnd die canal gehn in dieselbigen Weyer gräben / vnnnd
 darnach hin fürwerts / biß inn die Statt Hierusalem / zum Tempel
 Salomonis / das doch mit klügem Sinn erfunden ist: Vnnnd aller-
 nächst bey dem Tempel Salomonis / hat dasselbig Wasser / seinen
 außlauff die halden hinab/für die Statt hinaus.

Umb die Statt Hierusalem/ seind weder Wäld / noch gstäud/
 noch Ackerfeld / so man mit dem Pflug hawen köndte / aber es ist
 voll fruchtbarer Bäum / mancherley edler gattungen / von
 früchten vnnnd Weinreben/vnnnd Weingärten/ ein
 grosse velle/es ist alles herumb/lauter Bü-
 hel/ Berg vnd Thal.

